

L00003 Michael Konstantin an  
Arthur Schnitzler, 22. 5. 1890

Herrn ARTHUR SCHNITZLER  
WIEN  
I Giselastraße 11

Brünn 22/5 1890

5 **Moderne Dichtung.**  
**Monatschrift für Literatur und Kritik.**  
**Redaction.**  
**Brünn, Schreibwaldstraße 35.**  
Geehrter Herr!

Herrn ARTHUR SCHNITZLER  
WIEN  
I Giselastraße 11

10 Die Handlungsweise des B. TGBTT. ist einfach eine Gemeinheit. Ich werde Gelegenheit nehmen der Redaction derselben meine Meinung zu sagen.  
Die Plauderei »ANATOLS HOCHZEITSMORGEN« senden Sie gefl. baldigst ein; wenn verwendbar, würde ich dieselbe gerne im Juliheft bringen, in welchem vornehmlich Oesterreicher das Wort führen werden. Ich sende vom Maiheft 5 Exempl. als  
15 Belegnummern an Ihre Adresse.  
Hochachtungsvoll  
»Moderne Dichtung«

Michael Konstantin.

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3750.

Postkarte, 557 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Brünn Bahnhof Brno nádraží, 22 5 90«. 2) Stempel: »[Wi]en, 23 5 90, 8.F«.

Schnitzler: mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

10 *Gemeinheit*] Es dürfte sich um den unerlaubten und korrumpierten Nachdruck von *Die Frage an das Schicksal* im *Budapester Tageblatt* vom 13. 5. 1890 handeln. Er basiert auf dem Erstdruck in der *Modernen Dichtung* vom 1. 5. 1890.

13 *Julibeft*] Am 7. 4. 1890 hatte Michael Konstantin an Gerhart Hauptmann geschrieben, »daß wir es uns zur Ehre rechnen würden, Ihnen unser Heft 7 widmen zu dürfen.« Konstantin bat um die Einsendung eines Fotos und einer Novelle; Hauptmann schickte beides, und mit *Der Apostel* begann dann auch das Heft (Gerhart Hauptmann: *Notiz-Kalender. 1889–1891*. Herausgegeben von Martin Machatzke. Frankfurt am Main 1982, S. 237). Auf den Seiten 431–442 findet sich Schnitzlers *Anatols Hochzeitsmorgen*.